

zu St. Nikolaus: Vorb. Hr. M. Simon,
Früh . D. Enke,
Mitt. . M. Kübel,
Besp. . D. Bauer,
Schl. . Thomä,
in der Neukirche: Vorb. . M. Lechner,
Früh . M. Söfner,
Besp. . M. Kriß,
zu St. Petrus: Vorb. . M. Nöbe,
Früh . M. Wolf,
Besp. . M. Petrinus,
zu St. Paulus: Früh . D. Tittmann,
Besp. . M. Zuckschwerdt,

zu St. Johannis: Vorb. Hr. M. Höpffner,
Früh . M. Höpffner,
Besp. . Rosenhein,
zu St. Georgen: Vorb. . M. Hänfel,
Früh . M. Hänfel,
Besp. . M. Liskendorf,
zu St. Jacob: Früh . M. Adler,
Katechese in d. Freischule: Hr. Hemleben,
reform. Gemeinde: Früh Hr. Schulthess,
deutsche Predigt.
Morgen in der Kirche zu St. Pauli:
Missa, von Diabelli (letzter Theil).

Ueber das Baden im Winter.

Das Baden ist zu jeder Jahreszeit, sowohl im Sommer als im Winter, wenn es gehörig angeordnet und mit der nöthigen Vorsicht geschieht, für den menschlichen Körper von so außerordentlichem Nutzen, daß man den öfteren Gebrauch desselben nicht genug anempfehlen kann. Es ist eine sehr irrige Meinung, wenn man glaubt, es sey das Baden im Winter nachtheilig, und man sehe sich der Erkältung nach dem Bade leichter aus: denn das laue Bad macht, nach den Erfahrungen der Aerzte, gerade die Haut auf eine ziemliche Zeit weniger empfindlich gegen die Atmosphäre und ihre Veränderungen; auch ist es sogar in der Natur der Sache und in der Erfahrung begründet, daß man sich im Sommer unter vielerlei Umständen weit eher zu erkälten in Gefahr ist, als im Winter. — Mehrere Uebel, gegen welche die Erfahrung das Baden vorzüglich als ein großes Heilmittel bestätigt hat, können dadurch gleich nach ihrem Entstehen, wenn dieß im Herbst oder Winter statt gefunden hat, um so sicherer und leichter gehoben werden, je frischer sie sind. Mehrere derselben würden, wenn ihre Hülfe bis zum Sommer verschoben werden müßte, vielleicht gar keiner Heilung mehr fähig seyn, oder doch viel schwerer gehoben werden können.

Die Anwendung eines so kräftigen Mittels als das Bad gegen Sicht, Rheumatism, mehrere Hauptübel, Hämorrhoidal-Stoßungen, Krämpfe und andere Nervenübel, Lähmungen u. s. w. ist, leidet in der That oft keinen Aufschub, wenn sie ihren Zweck erfüllen soll.

Um nun das Vorstehende zweckmäßig gebrauchen zu können, findet man auf Anrathen mehrerer Herren Aerzte täglich zu jeder Zeit im großen Badehause des Reichel'schen Gartens warme Bäder in geheizten Stuben bereit, auch ist die Einrichtung getroffen, daß diejenigen, welche gleich nach dem Bade nach Hause zu gehen Bedenken tragen sollten, sich noch einige Zeit in einem geheizten Zimmer in der ersten Etage gleich über den Bädern, aufhalten können.

Verkauf. Der öfters gütigen Nachfrage wegen wird hiermit benachrichtigt, daß wiederum dreierlei Sorten schieferfarbenedes Schleier-Papier, zu Leinwand und Stahlwaaren zu gebrauchen; desgleichen eine wohlfeile Sorte gelbes zu Stahlwaaren, so wie auch Schweiß-Papiere billig zu haben sind.

Küstersche Papierhandlung, Petersstraße Nr. 30.